

AB 2. KLASSE – in jeweils angemessener / zunehmender Intensität der formal – inhaltlichen und thematischen Gewichtung *Mag. H. ISSER 06.2015*

KOMPETENZEN

WISSEN

Kenntnis von Themen und Techniken; Grundlegende Erfahrungen und Kenntnisse über sachgerechten und verantwortungsbewussten Einsatz von Werkstoffen und Techniken;



REFLEXION

Reflexion der eigenen Gestaltungsleitung im Zusammenhang mit Werken der Kunst und Alltagsästhetik;

Über eigene Wahrnehmungs- und Gestaltungserfahrungen sprechen können;

Vertiefung und mehrdimensionale Auseinandersetzung;

Erfahrung, dass visuelles Wahrnehmung von haptischen, akustischen und anderen Sinneindrücken mitbestimmt wird;

Alltagsästhetik bewusst wahrnehmen und

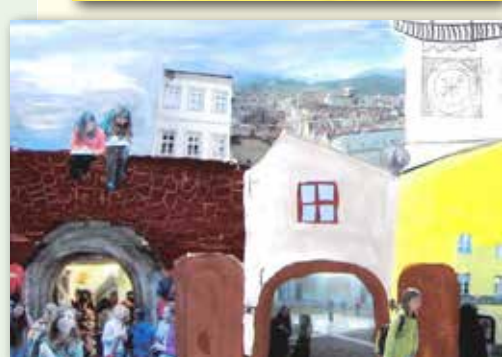


erörtern können;

Gestaltungswege von Künstlern sowie deren Beweggründe und Entscheidungen erahnen / eigenständig nachvollziehen können;

zum Beispiel: Ernst Nepo, Familienportrait Keller, 1929

Mit Bildern Assoziationsketten erzeugen und mit ihrer Mehrdeutigkeit arbeiten können;



EIGENE GESTALTUNGSPRAXIS

Experimentelle Verfahren als Gestaltungs-Impuls nutzen;

Experimentieren in kreativen Prozessen einbauen;

Spielerische Kombination von bildnerischen Mitteln;

Kreativ-Strategien gezielt einsetzen;



Mitgestalten der Umwelt;

Assoziationsfreude
Perspektiven-Wechsel;

Situationen der Umweltgestaltung im eigenen Bereich wahrnehmen; eigene Ansprüche dazu formulieren;
Umweltgestaltung als Gemeinschafts-Aufgabe erkennen und üben;



TRANSFER

Positive Selbsteinschätzung – gezielt und konstruktiv;

Die eigene Arbeit im Verhältnis zur eigene sowie im Verhältnis zur Leistung anderer sehen;

Anregungen aus anderen Fachbereichen aufnehmen und



- dabei im Rahmen konkreter Gestaltungsaufgaben die Effizienz verschiedener Bild- und Schrift-Techniken vergleichen;
- dabei Denk- und Gestaltungs-Prozesse visualisieren und dokumentieren;

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN

Sich der Relativität der eigenen Wertvorstellungen bewusst werden;

Elementare Arbeits-Techniken kennen lernen und für sich selbst entwickeln;
Lernen und üben, hartnäckig zu bleiben;

Fehler als Lerngewinn erkennen;
Sich an vereinbarte Regeln halten;



Arbeitsprozesse in der Gruppe planen und durchführen können;

Quellen:

- Bei den Bildern, die nicht näher bezeichnet sind, handelt es sich um Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der betreffenden Schulstufe
- Lehrpläne für die Pflichtgegenstände – Bildnerische Erziehung / Unterstufe; Stand: 19. 02. 2015 - www.bmbf.gv.at
- Lehrpläne für die Pflichtgegenstände der Sonderformen – unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung: BE-Unterstufe; 19. 02. 2015 – www.bmbf.gv.at
- SCHÜLER&INNEN_KOMPETENZEN_BE LEITFADEN_10/3013, herausgegeben von der Arbeitsgruppe der BAG_BILD, Wien, 2013
- Unterrichts-Erfahrungen und –Ergebnisse in BE-Unterstufe – Standard und schulautonomer Schwerpunkt „KUNSTRÄUME“ des BG/BRG SILLGASSE, Innsbruck, 2000 - 2015